

ampuls



**Bulletin für die forstliche Bildung
Nr. 2 · April 2013**

Schwerpunkt: Neues in der Forstwart-Vorarbeiter-Ausbildung

Forstwart-Vorarbeiter – eine Erfolgsstory

Mitte der 1990er-Jahre wurde die erste Ausbildung angeboten, und seither ist der Forstwart-Vorarbeiter in vielen Forstbetrieben zu einem wichtigen Akteur geworden. Mit den gestiegenen Ansprüchen an die Waldarbeit hat man jetzt die Ausbildung überprüft und revidiert. Der Startschuss für die neue Prüfungsordnung ist für 2014 vorgesehen.

Der Forstwart-Vorarbeiter ist als Betreuer der Arbeitskräfte und verlängerter Arm des Betriebsleiters nicht mehr wegzudenken. Seit der Einführung der Ausbildung vor rund 20 Jahren sind die Ansprüche an die Waldarbeit bezüglich Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit markant gestiegen. Es war deshalb notwendig, die Ausbildung anzupassen. Im Auftrag der Oda Wald Schweiz wurden im Frühjahr 2010 in zwei eintägigen Workshops mit Vorarbeitern die aktuellen Tätigkeiten des Vorarbeiters erfasst und ein sogenanntes Qualifikationsprofil erstellt. Dies ist eine Beschreibung der Kompetenzen, welche zur Ausübung der Vorarbeitertätigkeiten notwendig sind.

Fortsetzung S. 3

Inhalt

- 1 Schwerpunkt: Neues in der Forstwart-Vorarbeiter-Ausbildung
«Forstwart-Vorarbeiter – eine Erfolgsgeschichte»
- 2 Editorial
- 3 Fortsetzung Schwerpunkt
- 4 Interview mit Forstwart-Vorarbeitern
Codoc-Kurskalender 2013
- 5 Interview mit Forstwart-Gruppenleitern
- 6 Der Wandel in der Branche verändert auch forstliche Bildungsgänge
- 7 Codoc -News
Kurznachrichten

Impressum

Herausgeberin:
Codoc Koordination und Dokumentation
Bildung Wald
Hardernstrasse 20
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion:
Eva Holz (eho) und Rolf Dürig (rd)
Gestaltung:
Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel

Die nächste Nummer von «ampuls»
erscheint im August 2013.
Redaktionsschluss: 21.6.2013



Foto zvg

Editorial

Eine Ausbildung, die stetig angepasst werden muss

«Glaube mir, denn ich habe es erfahren, du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern; Bäume und Steine werden dich lehren, was du von keinem Lehrmeister hörst.» (Bernhard von Clairvaux 1090–1153)

Dieses Zitat scheint einfach und bestechend. Im Grundsatz stimmt es immer noch, aber heute sind die Anforderungen einiges höher. Die forstlichen Ausbildungen sind dem steten Wandel ausgesetzt. Reichte es früher, eine Motorsäge handhaben zu können, sind die heutigen Anforderungen viel breiter gefächert.

Die ersten Gehversuche, den Beruf des Forstwart-Vorarbeiters in der Forstwirtschaft zu verankern, fanden Anfang der Neunzigerjahre statt. So richtig in Schwung kam diese Ausbildung aber erst ab 1994. Die Module, aus welchen die heutige Ausbildung besteht, waren aber noch nicht geboren. Eine grosse Sorge von manchem Förster/Betriebsleiter war, dass sein Job in Gefahr sei, dass diese neuen Fachleute ihre Arbeit übernehmen könnten. So war und ist die Ausbildung aber nicht gedacht. Die Forstwart-Vorarbeiter sollen anspruchsvolle Arbeiten erledigen können, jedoch ersetzen sie den Förster nicht. Sie führen z.B. Arbeitsgruppen, übernehmen teilweise die Arbeitsplanung, treffen die Arbeitsvorbereitungen, organisieren Maschineneinsätze oder setzen das Personal entsprechend ihren Fähigkeiten ein. Gleichzeitig haben manche Förster/Betriebsleiter den Wert des Ausbildungsgangs erkannt und genutzt. Manche meiner Kollegen aus dem ersten Ausbildungsgang waren danach einfach noch besser ausgebildete Forstwarte; andere hingegen wurden sofort ihren neuen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt, als rechte Hand und Stellvertreter des Försters/Betriebsleiters. Die Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter ist sehr vielfältig und praxisgerecht. So soll sie auch weiterhin sein, aber immer erweitert und angepasst an die heutigen Forderungen der modernen Waldwirtschaft.

Wo steht der Forstwart-Vorarbeiter in zehn oder zwanzig Jahren?

Darauf eine Antwort zu geben, ist wie in eine Wahrsager-Glaskugel zu schauen. Wie wird sich der Holzmarkt entwickeln? Braucht es in Zukunft noch Menschen, die das «Holzerhandwerk» beherrschen? Wie entwickeln sich die Wälder wegen des Klimawandels? Oder werden wir zu Park- und Landschaftswächtern? Liebe Leser, machen Sie sich darüber manchmal auch Gedanken? Ich hoffe, der Berufsstand Forstwart-Vorarbeiter wird in der Schweizer Forstwirtschaft auch in Zukunft ein Garant für Fachkenntnis sein, von allen Akteuren akzeptiert und seinen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt.

Reto Meyer
Forstwart-Vorarbeiter, Prüfungsexperte, Forstverwaltung Liestal

Im Sommer 2011 hat die OdA Wald eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Praxis (Betriebsleiter, Bildungsanbieter, Vorarbeiter) eingesetzt und dieser den Auftrag erteilt, die bestehenden Module aufgrund dieses Qualifikationsprofils zu überprüfen und zu revidieren sowie die Schnittstellen zwischen Forstwart-Vorarbeiter und Förster zu klären.

Entwicklung und Vielfalt

Im Kontakt mit der Praxis hat sich bestätigt, dass die dem Forstwart-Vorarbeiter anvertrauten Aufgaben und seine Funktion sehr vielfältig sind: Das Spannungsfeld reicht vom Teamleiter, der im Arbeitseinsatz Forstwarte, Waldarbeiter und Lehrlinge führt, bis zum Betriebsleiter-Stellvertreter, der mehrere Gruppen betreut und überwacht, aber nur noch sporadisch selber Hand anlegt.

Den vielfältigen Funktionen ist gemeinsam, dass der Forstwart-Vorarbeiter auf der Grundlage der vom Betriebsleiter erstellten Planung die Arbeitsvorbereitung und Organisation erledigt. Er führt die Arbeitskräfte bei der Holzernte, dem Waldbau und Naturschutz, dem forstlichen Bauwesen und anderen Tätigkeiten in ihre Aufgaben ein und leitet und überwacht die Durchführung der Arbeiten. Er trägt vor Ort die Verantwortung für die Vorbereitung, die Sicherheit, die fachgerechte und terminkonforme Erledigung, die Teamleitung und die Qualität. Häufig ist er auch für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig.

Bewährtes optimieren

Im Grundsatz hat sich das Konzept der Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter bewährt (berufsbegleitende modulare Ausbildung, eidgenössischer Abschluss). Die Betriebsleiter erwarten in den Bereichen Arbeitsorganisation, Mitarbeiter- und



Das Wichtigste in Kürze

- Die Ansprüche an die Waldarbeit bezüglich Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit sind markant gestiegen. Entsprechend muss die Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter angepasst werden.
- Das Profil des Forstwart-Vorarbeiters hat schärfere Konturen erhalten, die Abgrenzungen zum Förster werden klarer geregelt.
- Die Ausbildung zum Gruppenleiter bietet eine ideale Basis für die Weiterbildung zum Forstwart-Vorarbeiter.

Teamführung vom Forstwart-Vorarbeiter immer mehr. Die Teilnehmer der Workshops zur Standortbestimmung waren sich darin einig, dass der Schlüssel ihres Erfolges darin besteht, Mitarbeiter zu leiten und die Arbeitsausführung sicher und wirtschaftlich zu gestalten. Sie erwarten von der Ausbildung zum Vorarbeiter zwar auch fachliche Weiterbildung, sehen aber den Schwerpunkt in der Entwicklung von Kompetenzen zur Arbeitsorganisation.

Was ist neu?

Das Qualifikationsprofil des Forstwart-Vorarbeiters hat schärfere Konturen erhalten und die Erwartungen sind auf die Kernaufgaben fokussiert. Dass sich die Aufgaben von Förster und Forstwart-Vorarbeiter unterscheiden und ergänzen, wird im Qualifikationsprofil, in den Modulen und bei der Abschlussprüfung berücksichtigt.

In der erwähnten Vielfalt und Fülle von Aufgaben des Vorarbeiters bestand die Herausforderung darin, den steigenden Erwartungen an die Forstwart-Vorarbeiter gerecht zu werden, ohne die Qualität der Ausbildung und die Glaubwürdigkeit des Abschlusses aufs Spiel zu setzen. Die Ausbildung besteht künftig aus 10 vorgegebenen Modulen (Grundlagen- und Pflichtmodule) und einem Wahlpflichtmodul (D17 oder E14). Der zeitliche Aufwand für den Abschluss als Forstwart-Vorarbeiter mit eidgenössischem Fachausweis ist mit 70 Modultagen im Vergleich zur bisherigen Praxis um 7 Tage kürzer.

Gruppenleiter oder Vorarbeiter?

Die Ausbildung zum Gruppenleiter ist ein Angebot des ibWBZW Maienfeld. Sie richtet sich primär an Interessenten, die im Betrieb eine Gruppe leiten, aber nicht die Funktion als Vorarbeiter haben. Für die Ausbildung wird neben spezifischen Modulen auf den Baukasten Wald zurückgegriffen (z.B. E16, E19, G5, H2, H3). Will ein Gruppenleiter später doch noch Forstwart-Vorarbeiter werden, so werden ihm die bestandenen Module der Gruppenleiterausbildung angerechnet.

Wie geht es weiter?

Die OdA Wald hat im September 2012 die revidierten Grundlagen für die Ausbildung zum Forstwart-Vorarbeiter genehmigt. Die neue Prüfungsordnung und die Wegleitung liegen im Entwurf vor und werden im Sommer 2013 beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eingereicht. Die Unterlagen werden anschliessend im Bundesblatt publiziert. Wenn alles klappt, wird die neue Prüfungsordnung auf den 1.1.2014 in Kraft treten. Ebenfalls ab 2014 werden die überarbeiteten Module des Forstwart-Vorarbeiter-Lehrgangs angeboten.

Urs Moser, Forstingenieur ETH und Bildungsfachmann

«Das Thema Personalführung sollte in der Ausbildung noch mehr berücksichtigt werden.»

Die Freude beruflicher Weiterentwicklung und ihre Notwendigkeit sind bei vielen unbestritten. «ampuls» hat bei vier Forstwart-Vorarbeitern nachgefragt, welches ihre Motivation war und was sich bei der Ausbildung noch verbessern lässt.



«ampuls»: Welches war Ihre Motivation, sich zum Forstwart-Vorarbeiter weiterzubilden?

Christian Putzi: Mich persönlich weiterbilden zu lassen, gemachte Erfahrungen weiterzugeben sowie nach der Ausbildung eine Führungsfunktion richtig auszuüben.

Christian Gränicher: Es ging mir um die berufliche Weiterentwicklung und darum, das Wissen rund um das Thema Forstwirtschaft zu vertiefen. Ausserdem war die Ausbildung notwendig im Hinblick auf die Gründung meines Forstunternehmens.

Ernst Gränicher: Der Hauptgrund war eine betriebliche Veränderung, konkret der Zusammenschluss der vier Burgergemeinden Leuzigen, Arch, Rüti und Oberwil zum Forstbetrieb unteres Bürenamt.

Wie haben sich die Aufgaben des Forstwart-Vorarbeiters in den vergangenen Jahren verändert?

Christian Putzi: Der Forstwart-Vorarbeiter übernimmt heute zum Teil andere und neue Funktionen. Dazu gehören Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Administration. Ebenso gefordert ist eine ausgeprägte Sozialkompetenz.

Christian Gränicher: Es sind vermehrt administrative Aufgaben auf mich zugekommen.

Ernst Gränicher: Eine der markantesten Veränderungen ist die Umstellung von der motormanuellen zur mechanisierten Holzernte.

von links

Christian Putzi (36), Forstwart-Vorarbeiter in der Gemeinde Davos
Christian Gränicher (34), Forstwart-Vorarbeiter in Oberwil bei Büren BE
Ernst Gränicher (60), seit 1997 Forstwart-Vorarbeiter im unteren Bürenamt (Foto zvg)

In welchen Bereichen sollten die Forstwart-Vorarbeiter aus Ihrer Sicht in Zukunft besser ausgebildet werden?

Christian Putzi: In Sachen Sozialkompetenz, Führungseigenschaften und Öffentlichkeitsarbeit dürfte die Ausbildung noch vertieft werden.

Christian Gränicher: Bei der Personalführung und in administrativen Aufgaben.

Ernst Gränicher: In den Bereichen Personalführung und Arbeitsorganisation, eventuell mit Praktikum in einem andern Betrieb, so wie bei der Försterausbildung.

Was muss jemand mitbringen, der Forstwart-Vorarbeiter werden will?

Christian Putzi: Freude am Forstwartberuf und eine gewisse Berufserfahrung. Er oder sie muss gewillt sein, Neues zu erfahren, und offen sein im Umgang mit anderen Menschen.

Christian Gränicher: Eine hohe Sozial- und Fachkompetenz und den Willen, etwas Neues zu lernen.

Ernst Gränicher: Er oder sie muss bereit sein, Verantwortung und Führungsaufgaben zu übernehmen.

Codoc-Kurskalender 2013



Vom Wissen zum Wissen, wie

*« Bildung ist für die Jungen Weisheit, für die Alten Ermutigung,
für die Armen Reichtum und für die Reichen Schmuck. »*

Diogenes Laertios, Leben und Meinungen berühmter Philosophen, VI, 68

Wissen steht glücklicherweise nicht nur auserwählten Menschen zur Verfügung, denn jeder kann sich weiterbilden und sich Wissen und Fertigkeiten aneignen. Wissen ist ein Gut von unschätzbarem Wert. Es erweitert unseren Horizont und ermöglicht jedem und jeder, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, sei dies beruflich oder privat. Im Idealfall führt das Wissen zum «Wissen, wie» oder Know-how. Das ist der Beginn der Umsetzung in der Praxis.

Nutzen Sie unser breites Angebot an Kursen und eignen Sie sich Wissen und Können an!

Der Codoc-Kurstipp

Die «ampuls»-Redaktion hat drei Kurse herausgegriffen, die sie für besonders interessant hält.

Riverwatch – aktiv für lebendige Flüsse

18. und 25. Mai, 22. Juni und 6. Juli, Andelfingen ZH / Zürich ZH / Aarau AG

In dieser viertägigen Weiterbildung lernen die Teilnehmenden das Ökosystem Fließgewässer näher kennen. Sie bekommen einen Einblick in die Abläufe und Hintergründe eines am Gewässer projektierten Baus.

Bildungszentrum WWF, Bern, Tel. 031 312 12 62, service@bildungszentrumd.wwf.ch, www.wwf.ch/bildungszentrum

Grundlagen der forstlichen Waldpädagogik (Modul A5)

5. bis 7. Juni, Maienfeld GR

Im Modul lernen Sie erfrischend einfache, aber sehr wirkungsvolle Methoden kennen und bekommen das Rüstzeug für erfolgreiche waldpädagogische Anlässe mit Kindern und Jugendlichen mit auf den Weg.

Stiftung SILVIVA, Zürich, Tel. 044 291 21 91, info@silviva.ch, www.silviva.ch

Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung

14. August bis 24. Oktober, Biel BE / Pfywald VS

Module: Ökologie, Gesellschaft, Wirtschaft, Nachhaltigkeitsmanagement. Fallstudie im Pfywald VS zu den Themen Gewässer und Bodenökosysteme, praktische Ökologie und Methodik, Wirkung des Menschen in Ökosystemen, Nutzungsformen und Interessenskonflikte.

sanu future learning ag, Biel, Tel. 032 322 14 33, sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

Wann?	Was?	Wo?	Für wen?	Kosten (CHF)	Information/Anmeldung
15.5.	Effizientes Umweltmanagement Mehrwert für Unternehmen und mehr Wert für die Umwelt. Sie erkennen Möglichkeiten, wie Ihr Unternehmen dank systematischem Umweltschutz sparen kann.	Biel BE	Forstleute und weitere Interessierte	1050.– (inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen)	sanu future learning ag, Biel Tel. 032 322 14 33 sanu@sanu.ch, www.sanu.ch
18.5., 25.5. 22.6., 6.7.	Riverwatch – aktiv für lebendige Flüsse In dieser viertägigen Weiterbildung lernen die Teilnehmenden das Ökosystem Fließgewässer näher kennen. Sie bekommen einen Einblick in die Abläufe und Hintergründe eines am Gewässer projektierten Baus.	Andelfingen ZH Zürich ZH Aarau AG	Forstleute und weitere Interessierte	280.–	Bildungszentrum WWF, Bern Tel. 031 312 12 62 service@bildungszentrum.wwf.ch www.wwf.ch/bildungszentrum
30.5.	Tagung Umweltjobs Wie komme ich zu einem Job im Umweltbereich? Überblick über Berufsperspektiven im Umweltbereich und persönliche Standortbestimmung.	Bern BE	Forstleute und weitere Interessierte	190.–, 140.– für Mitglieder (inkl. Mittagessen)	Bildungszentrum WWF, Bern Tel. 031 312 12 62 service@bildungszentrum.wwf.ch www.wwf.ch/bildungszentrum
31.5.	Fachtagung forstliche Waldpädagogik An dieser Tagung erhalten Sie anhand konkreter Beispiele Inputs, die Sie in Ihrem Alltag anwenden können. Es soll eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema «Einsetzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung im eigenen Umfeld» stattfinden.	Lyss BE	Forstleute und weitere Interessierte	100.–	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch, www.silviva.ch
3. – 7.6.	Waldbau, Grundlagen und Ausführung (Modul D4) Pflegetmassnahmen inkl. Planlesen verstehen und zusammen mit dem Team ausführen, Pflegeaufträge zuhanden der Arbeitskräfte formulieren.	Lyss BE Maienfeld GR	Angehende Förster, Vorarbeiter und weitere Interessierte	470.–	BZW Lyss, Lyss Tel. 032 387 49 11 info@bzwyss.ch, www.bzwyss.ch ibw/BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch
5. – 7.6.	Grundlagen der forstlichen Waldpädagogik (Modul A5) Im Modul lernen Sie erfrischend einfache, aber sehr wirkungsvolle Methoden kennen und bekommen das Rüstzeug für erfolgreiche waldpädagogische Anlässe mit Kindern und Jugendlichen mit auf den Weg.	Maienfeld GR	Forstleute und weitere Interessierte	590.– (Verpflegung und Unterkunft 250.–)	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch, www.silviva.ch
10. – 14.6.	Berufsbildner Grundkurses (Modul H2) Vermittlung der Basiskennnisse für die Ausbildung von Lernenden.	Riedholz SO	Walдарbeiter, Forstwarte und Vorarbeiter	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
14. oder 15.8.	Wald-Wild-Weiterbildung 2013 Luchs und Wolf sind willkommen, weil sie als Fleischfresser das Schalenwild beeinflussen und mit ihrer Aktivität einen positiven Einfluss auf den Wald haben können. Darstellung und Diskussion, um forstliche Argumente für deren Anwesenheit zu festigen und zu verbreiten.	Maienfeld GR Lyss BE	Förster, Forstingenieure, Jäger, Wildhüter, Wildbiologen	100.– (inkl. Verpflegung)	Schweizerischer Forstverein, Zürich www.forstverein.ch Anm. Maienfeld: markus.huerlimann@ibw.ch Tel. 081 303 41 41 Anm. Lyss: krumm@cefor.ch Tel. 032 387 49 11
14. – 16.8.	Aufbaumodul forstliche Waldpädagogik mit Erwachsenen (Modul A6) In diesem Modul erleben Sie selbst und lernen, wie einfach und vor allem bereichernd es ist, waldpädagogische Methoden für die Arbeit mit Erwachsenen zu nutzen.	Maienfeld GR	Forstleute und weitere Interessierte	590.– (Verpflegung und Unterkunft 250.–)	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch, www.silviva.ch
14.8. – 26.10.	Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung Module: Ökologie, Gesellschaft, Wirtschaft, Nachhaltigkeitsmanagement. Fallstudie im Pfywald zu den Themen Gewässer und Bodenökosysteme, praktische Ökologie und Methodik.	Biel BE Pfywald VS	Forstleute und weitere Interessierte	5100.– (+ Kost/Logis für Projektwoche)	sanu future learning ag, Biel Tel. 032 322 14 33 sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

2.-6.9.	Personalführung, Grundlagen (Modul H3) Das Modul vermittelt die Grundlagen der Personalführung.	Riedholz SO	Forstwarte, Förster	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WWS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
19.9.	Visitormanagement im Wald Besucherlenkung, Besucherinformation und Umgang mit dem freien Betretungsrecht.	noch offen	Interessierte Fachleute aus den Disziplinen Forst- und Landwirtschaft, Behördenvertreter/-innen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden	noch offen	Fortbildung Wald und Landschaft c/o GGConsulting Särl Tel. 021 887 88 12 info@fowala.ch, www.fowala.ch
2.10.	Maienfelder Sicherheitstag Theorie und Praxis zur Thematik «Ernährung für Schwerstarbeiter». Ergonomie bei Holzern- oder anderen Forstarbeiten. Unfallanalyse – Lehren aus einem konkreten Unfallbeispiel.	Maienfeld GR	Berufsbildner, Förster, Forstunternehmer, Vorarbeiter	150.– (inkl. Mittagessen)	Amt f. Wald u. Naturfahren, Chur Tel. 081 257 38 66 info@awn.gr.ch, www.wald.gr.ch
2.10.	Hirsch und Wald – ein schwieriges Miteinander Seit einigen Jahren kolonisiert der Rothirsch die Jura- und Alpenregionen wieder. Kursinhalt: heutige Situation und Bewirtschaftungsinstrumente.	Aubonne VD	Forstleute und weitere Interessierte	noch offen	Fortbildung Wald und Landschaft c/o GGConsulting Särl Tel. 021 887 88 12 info@fowala.ch, www.fowala.ch
1.11.	3. Veranstaltung in der Reihe «Urban Forestry»	Basel BS	Forstleute und weitere Interessierte	noch offen	Fortbildung Wald und Landschaft c/o GGConsulting Särl Tel. 021 887 88 12 info@fowala.ch, www.fowala.ch
4.-15.11.	Blockhausbau Einfache Objekte wie Schutz- und Gartenhäuser, Tische und Bänke aus Rundholzstämmen selbstständig erstellen.	Hägendorf SO	Forstleute und weitere Interessierte	1850.–	Bildungszentrum Interlaken bzi, Weiterbildung Tel. 033 828 11 00 weiterbildung@bzi-interlaken.ch www.bzi-interlaken.ch

Diverse Weiterbildungsmöglichkeiten

Forstwart-Gruppenleiter Ein Lehrgang für Forstwarte, die ein Team von Mitarbeitern am Arbeitsplatz führen wollen. Damit schliesst die aus fünf Modulen/Kursen bestehende Weiterbildung die sich öffnende Lücke zwischen Forstwart und Forstwart-Vorarbeiter. Abschluss mit dem Zertifikat Forstwart-Gruppenleiter ibW. Start des nächsten Lehrgangs: März 2014.
ibW BZW Maienfeld, Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch

Zertifikatslehrgang Forstmanagement Der berufs begleitende, modular aufgebaute Lehrgang für Kaderleute. Die einzelnen Kurselemente erstrecken sich über einen Zeitraum von 14 Monaten und finden einmal pro Monat statt. Abschluss mit einem Fachhochschulzertifikat in Forstmanagement. Start Lehrgang im Dezember 2013.
SHL Zollikofen, Tel. 031 910 21 48, patric.buergi@bfh.ch, www.shl.bfh.ch

Ranger/-in Die Investition in das Mit- und Nebeneinander von Mensch und Natur. In acht Modulen mit insgesamt 275 Lektionen werden die Kursteilnehmenden auf die vielseitigen Aufgaben vorbereitet, Abschluss mit Ranger-Diplom BZW Lyss. Start nächster Lehrgang: Frühjahr 2014.
BZW Lyss, Tel. 032 387 49 11, info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch

CAS Naturbezogene Umweltbildung Nachdiplomstudium mit Zertifikatsabschluss für Personen, die Natur- und Umweltthemen erlebnisorientiert und am Beispiel Wald vermitteln wollen. Der Einstieg in diese Weiterbildung ist laufend möglich.
Stiftung SILVIVA, Zürich, Tel. 044 291 21 91, info@silviva.ch, www.silviva.ch/lehrgang

Natur- und Umweltfachfrau/-fachmann Weiterbildung für Personen, die in Umweltraspekten ergänzende Kompetenzen zu ihrer Grundausbildung erlangen wollen. Abschluss mit eigenössischem Fachausweis.

72 Ausbildungstage, verteilt auf 18 Monate. Start nächster Lehrgang im August 2014.
sanu, Biel, Tel. 032 322 14 33, sanu@sanu.ch, www.umweltfachleute.ch

Umweltberatung und -kommunikation In diesem einjährigen, berufsbegleitenden Lehrgang, der mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen werden kann, werden Schlüsselqualifikationen für einen Umweltjob vermittelt. Start nächster Ausbildungsgang: 14. Februar 2014.
Bildungszentrum WWF, Bern, Tel. 031 312 12 62, service@bildungszentrum.wwf.ch, www.wwf.ch/lehrgang

Baumpflegespezialist/-in Die Baumpflege leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in dicht besiedelten Gebieten. In 270 Lektionen wird den zukünftigen Fachleuten das theoretische und das praxisorientierte Grundlagenwissen vermittelt. Start des nächsten Lehrgangs: Mai 2015.
Bund Schweizer Baumpflege, Reinach, Tel. 061 713 08 19, verband@baumpflege-schweiz.ch, www.baumpflege-schweiz.ch

Immer eine Nasenlänge voraus – dank dem Baukasten Wald

Wann?	Module	Wo?	Kosten*	Information/Anmeldung
Grundlagenmodule für angehende Förster, Vorarbeiter und weitere Interessierte				
27.–31.5.	D7: Standortkunde, Forstbotanik	Lyss BE	460.–	BZW Lyss und Maienfeld
3.–7.6.	D4: Waldbau, Grundlagen	Maienfeld GR	470.–	BZW Lyss und Maienfeld
17.6.–28.6.	C2: Grundlagen Bautechnik/Bauführung	Lyss BE	840.–	BZW Lyss und Maienfeld
2.–6.9.	H3: Personalführung, Grundlagen	Riedholz SO	auf Anfrage	WVS
18.–29.11.	E16: Schlagorganisation	Maienfeld GR	800.–	BZW Lyss und Maienfeld
2.–6.12.	E19: Holzbereitstellung	Lyss BE	470.–	BZW Lyss und Maienfeld
Module für angehende Vorarbeiter, Seilkraneinsatzleiter, Forstmaschinenführer und weitere Interessierte				
9.–13.9.	D17: Naturschutz und Biotoppflege	Lyss BE und Maienfeld GR	570.–	BZW Lyss und Maienfeld
23.–27.9.	H2: Ausbildung zum Berufsbildner	Riedholz SO	auf Anfrage	WVS
14.–18.9.	D9: Grundlagen naturnaher Waldbau	Maienfeld GR	570.–	BZW Lyss und Maienfeld
7.–13.10.	E14: Seilkraneinsatz organisieren und leiten	Maienfeld GR	650.–	BZW Lyss und Maienfeld
9.–13.12.	E17: Spezialholzerei leiten	Lyss BE und Maienfeld GR	570.–	BZW Lyss und Maienfeld
Weitere Module, offen für alle Interessierten				
20.–22.9. u. 6 Tage 2014	A13: Didaktik der naturbezogenen Umweltbildung	Läufelfingen BL	1690.–	Stiftung SILVIVA
5.–9.8.	D3: Fachbewilligung Wald	Lyss BE	280.–	BZW Lyss
5 Tage, auf Anfrage	B8: GIS – Waldinformationssystem (Grundlagen in ArcGIS 9)	Lyss BE	auf Anfrage	BZW Lyss
5 Tage, auf Anfrage	B9: GIS – Waldinformationssystem (Vertiefung in ArcGIS 9)	Lyss BE	auf Anfrage	BZW Lyss

* Bei den angegebenen Preisen sind Kost und Logis nicht inbegriffen.

Die meisten Module können auch einzeln besucht werden. Detaillierte Informationen über die hier aufgeführten Module und über das weitere Modulangebot sind erhältlich bei den Modulanbietern:

Bildungszentrum Wald Lyss

Hardernstr. 20, 3250 Lyss,
Tel. 032 387 49 11, info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch

ibW/Bildungszentrum Wald Maienfeld

7304 Maienfeld,
Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch

Waldwirtschaft Schweiz

Rosenweg 14, Postfach, 4501 Solothurn,
Tel. 032 625 88 00, info@wvs.ch, www.wvs.ch

Stiftung SILVIVA

Bederstrasse 80, 8002 Zürich,
Tel. 044 291 21 91, info@silviva.ch, www.silviva.ch

Gruppenleiter – ein idealer Zwischenschritt zum Forstwart-Vorarbeiter

Wie gut ist die Ausbildung zum Forstwart-Gruppenleiter und was bringt sie für den Alltag im Betrieb? «ampuls» hat drei Absolventen befragt.



Weshalb haben Sie die Ausbildung zum Forstwart-Gruppenleiter absolviert?

Sepp Gut: Der bisherige Vorarbeiter wurde Anfang 2013 zum Revierförster befördert. Deshalb entstand eine Lücke in unserem Team. Der Betrieb war sehr interessiert, dass ein eigener Forstwart eine Weiterbildung absolviert. Als langjähriger Mitarbeiter der Bürgergemeinde Engelberg war ich prädestiniert, diese Aufgabe zu übernehmen. Ebenfalls lag mir persönlich viel daran, mich beruflich weiterzubilden. Ausserdem wurde ich schon längere Zeit als Gruppenleiter im Betrieb eingesetzt.

Erich Ochsner: Für mich ist es ein idealer Zwischenschritt, um mich später auch noch zum Vorarbeiter ausbilden zu lassen. Ausserdem bin ich ganz allgemein daran interessiert, mich stetig weiterzubilden.

David Henzmann: Ich habe diese Ausbildung gemacht, weil ich in unserem Betrieb bereits vor der Ausbildung meistens als Leiter einer Holzerequipe tätig war.

Konnten Sie dank dieser Ausbildung neue Aufgaben im Betrieb übernehmen. Wenn ja, wie sehen diese aus?

Sepp Gut: Mit dem Wechsel des Betriebsleiters, des Försters, wurden mir mehr Kompetenzen übertragen. Neu bin ich erste Ansprechperson für die Arbeitsausführungen im Wald. Ebenfalls bin ich neu der Stellvertreter des Betriebsleiters. Ansonsten bleiben meine Aufgaben dieselben.

Erich Ochsner: Ich hatte bereits vor der Ausbildung die Position des Gruppenleiters inne, wollte mich aber fundiert weiterbilden für diese Arbeit, insbesondere im Führen von Mitarbeitern.

von links:

Sepp Gut (35) aus Dallenwil arbeitet beim Forst Engelberg als Gruppenleiter/Vorarbeiter

Erich Ochsner (27) aus Hettlingen arbeitet im Forstrevier Pfungen-Dättlikon als Vorarbeiter/Lehrmeister

David Henzmann (23) aus Oberbözberg ist Forstwart-Gruppenchef im Forstbetrieb Studenland (Foto zvg)

David Henzmann: Ja, nach dieser Ausbildung habe ich zusätzlich einen kleinen Teil der Lehrlingsausbildung übernommen.

Wie beurteilen Sie rückwirkend die Ausbildung zum Gruppenleiter?

Sepp Gut: Zum einen konnte ich mein Fachwissen auf den heutigen Stand der Praxis bringen, was vor allem bei der Lehrlingsausbildung einen gewissen Vorteil darstellt. Zum anderen konnte ich mich mit Forstleuten verschiedener Regionen austauschen und lernte so andere Strukturen und Vorgehensweisen kennen. Für meine Funktion im Betrieb reicht die Ausbildung aus.

Erich Ochsner: Diese Ausbildung genügt für die Führung von Gruppen im Alltag. Ebenfalls gut war die Behandlung der Mitarbeiter- und Lehrlingsinstruktion. Im technischen Bereich wurden wir wieder auf den neuesten Stand gebracht.

David Henzmann: Die Ausbildung ist spannend, und man konnte seine Menschenkenntnis schulen, gerade im Personalführungsmodul. Zusätzlich bietet diese Ausbildung die Möglichkeit, wertvolle Kontakte in der Forstbranche zu knüpfen. Ich konnte ganz allgemein viel dazulernen.

Interviews eho

Forstliche Bildungsgänge: Das «Delphi-Orakel» hatte recht

1999 wurde in der Waldwirtschaft eine sogenannte Delphi-Befragung durchgeführt. Sie war Teil der Vorabklärungen vor der Einführung der modularen Lehrgänge Forstmaschinenführer, Seilkraneinsatzleiter und Forstwart-Vorarbeiter. 36 Experten wurden über die zukünftige Situation und die vermuteten Entwicklungen der Waldwirtschaft befragt. Es ist interessant, zu sehen, dass die meisten Prognosen eingetroffen sind.

Die Waldwirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem permanenten Wandel. Dazu gehört unter anderem, dass die Zahl der öffentlichen Forstbetriebe durch Zusammenschlüsse gesunken ist. Ebenso ist die Zahl der Beschäftigten von 8228 (1995) auf 5752 (2008) zurückgegangen. Auf die Ursachen dieser Entwicklung, welche in den betrieblichen Strukturen und der wirtschaftlichen Situation liegen, soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Von Interesse sind hier die Auswirkungen dieses Wandels auf den Ausbildungsbereich. Man könnte aufgrund des Schrumpfungsprozesses folgern, dass weniger forstliche Fachleute ausgebildet werden müssen. Das mag eine mögliche Folge für die Zukunft sein. Tatsache ist jedoch, dass heute gemessen am Bedarf in einigen Bereichen zu wenige Leute ausgebildet werden. Dies gilt zum Beispiel für die Förster. Der geschätzte Bedarf an 30 Förstern pro Jahr kann durch die Abgänger der beiden Bildungszentren Wald nicht abgedeckt werden.

Es braucht auf allen Stufen besser ausgebildete Leute

Eine weitere Konsequenz der Veränderungen ergibt sich aus der Delphi-Befragung von 1999. Wir brauchen auf allen Stufen besser ausgebildete Leute. Wenn Betriebe grösser werden oder sich neu ausrichten, hat dies Auswirkungen auf die Funktionen und Aufgaben der Mitarbeiter. Es ist nicht verwunderlich, dass in den vergangenen Jahren die Aufgaben der Forstwart-Vorarbeiter vielerorts gewachsen sind. So haben die Forstwart-Vorarbeiter in grösseren Betrieben heute mehr Führungsverantwortung. Sie müssen dementsprechend im Bereich der Personal- und Betriebsführung auch besser ausgebildet werden.

Bevor die Revision der Lehrgänge Forstmaschinenführer, Seilkraneinsatzleiter und Forstwart-Vorarbeiter startete, wurde mit Workshops geprüft, ob die Ausbildungen mit den Anforderungen der Praxis übereinstimmen. Die Ergebnisse dieser Workshops bestätigen, dass sich das Umfeld verändert hat und dadurch die Ansprüche an diese Fachleute gestiegen sind. Dementsprechend müssen auch die Lehrgänge angepasst werden. Diese Revision ist derzeit noch am Laufen (siehe Schwerpunktartikel).

Der wirtschaftliche Wandel in der Waldwirtschaft ist somit auch für die Ausbildungsinstitutionen eine ständige Herausforderung. Einerseits müssen sie die Ausbildungsgänge laufend weiterentwickeln und an die neuen Anforderungen der Praxis anpassen. Andererseits müssen die Angebote auf einen Bedarf abgestimmt werden, der nicht einfach zu ermitteln und Schwankungen unterworfen ist.

—
Rolf Dürig



Foto A&R

Prognosen aus der Delphi-Befragung von 1999

1. Der Personalbestand wird sich in den nächsten fünf Jahren in den meisten Forstberufen weiter verringern.
2. Der Bedarf an Fachleuten mit Spezialkenntnissen (Forstmaschinenführer, Forstwart-Vorarbeiter etc.) wird anteilmässig zunehmen.
3. Aufgaben in den Bereichen Holzernte und Bauwesen werden vermehrt von privaten Forstunternehmen ausgeführt. Waldbau, Naturschutz und Holzverkauf bleiben die Kernaufgaben der öffentlichen Forstbetriebe.
4. Das Arbeitsvolumen im Wald wird etwa gleich bleiben wie heute. Als Wachstumsbereich gilt der Naturschutz.
5. Forstbetriebe werden noch mehr Aufgaben für Dritte – zum Beispiel Gemeindeaufgaben – übernehmen.
6. Die Konkurrenz im Wald durch andere Branchen – zum Beispiel Landwirtschaft – wird sich in Grenzen halten.
7. Die Berufsbilder im Forstwesen sind bereits vielfältig. Die Vielfalt wird durch neue Tätigkeitsbereiche noch zunehmen.
8. Die Ansprüche an die Forstberufe werden noch steigen. Neben fachlicher Kompetenz sind zunehmend auch soziale Kompetenzen gefragt.
9. Ausbildungsangebote müssen zunehmend sowohl individuellen Interessen und Fähigkeiten entgegenkommen als auch den unterschiedlichen betrieblichen Voraussetzungen und Aufgaben genügen.

Die Delphi-Methode

Bei der Delphi-Befragung werden ausgewählte Experten mehrmals schriftlich befragt, im vorliegenden Falle zweimal. Die Experten mussten zu allen Einschätzungen eine Begründung mitliefern. Diese Begründungen wurden allen beteiligten Experten zusammen mit den Ergebnissen der ersten Befragung zur Verfügung gestellt. Die zweite Befragung geschah dann vor dem Hintergrund des Wissens der ganzen Expertengruppe. Dieses Vorgehen führte zu gut abgestützten Ergebnissen.

Weiterer Vierjahresvertrag für Codoc

Das Bundesamt für Umwelt BAFU hat mit dem Bildungszentrum Wald in Lyss einen zweiten Vierjahresvertrag abgeschlossen. Damit ist der Betrieb von Codoc für die nächsten vier Jahre (2013 – 2016) sichergestellt. Im Vertrag werden auch die Leistungen definiert, welche Codoc erbringen muss. Die Aufgaben von Codoc sind in 10 Bereiche gegliedert, dazu gehören u.a. Lehrmittelproduktion, Berufsinformation und Koordination von Projekten.

Sonderschau «Treffpunkt Forst, Forêt Foresta»

Die von Codoc organisierte Sonderschau wartet auch in diesem Jahr mit einer breiten Palette von Attraktionen und Themen auf. Sie sind auf den drei Inseln Bilden, Forschen/Wissen und Vernetzen untergebracht. Zu finden sind unter anderem die Themen Schutzwald, Naturwaldreservate, Holzenergienutzung, traditionelle Holzerei, Vorstellung der Waldberufe usw. Als Gast sind in diesem Jahr der Förderverein Forstmuseum Ballenberg, die Fachstelle Gebirgswaldpflege und die Betriebsgemeinschaft Forst Goms (Preisträgerin des diesjährigen Binding Waldpreises) dabei. Die Forstmesse 2013 findet vom 15. bis 18. August 2013 in Luzern statt.

Checkkarten Gesundheitsprävention

Die Checkkarten zum Thema Gesundheitsprävention stehen kurz vor dem Abschluss. Sie werden voraussichtlich ab Juni 2013 auf Deutsch, Französisch und Italienisch vorliegen und können dann bei Codoc gekauft werden.

In eigener Sache: Ergebnisse der «ampuls»-Umfrage

Rund 200 Leserinnen und Leser haben an unserer Umfrage teilgenommen. Gemäss der Umfrage werden die «Tipps für Berufsbildner», der Schwerpunktartikel sowie die Codoc-News am meisten gelesen. 65% der Umfrageteilnehmenden finden, dass die «ampuls»-Themen meistens interessant sind. Ebenfalls 65% bezeichnen die Artikel als sehr gut verständlich. 72% bezeichnen die grafische Gestaltung von «ampuls» als gut, 20% als sehr gut. Die «ampuls»-Redaktion dankt allen Teilnehmenden für ihre wertvollen Rückmeldungen. Natürlich hätte uns auch interessiert, was die übrigen 4800 Leserinnen und Leser über «ampuls» denken. Gerne können Sie uns Ihre Meinung bei der nächsten Gelegenheit mitteilen. Leserbriefe und Rückmeldungen sind jederzeit willkommen. Übrigens: Unser Bulletin erscheint auf Deutsch, Französisch und Italienisch in einer Gesamtauflage von rund 5000 Exemplaren.

Der Internettipp: www.regenwald.org

Diese Website bietet umfangreiche Informationen über den Regenwald und seine Bedrohungen. Die Website wird betrieben vom Verein «Rettet den Regenwald». Dieser setzt sich seit 1986 aktiv für den Erhalt der Regenwälder, für ihre Bewohner und für soziale Reformen in den betroffenen Regionen ein.



Kennen Sie interessante Websites zu Wald und Waldwirtschaft? Codoc vergütet jeden Tipp, der hier veröffentlicht wird, mit CHF 50.–.

BBF Wald: neues Mitglied in der Fondskommission

Der Vorstand der OdA Wald Schweiz hat Didier Wuarchoz von Grancy, Geschäftsführer von «La Forestière» und Mitglied des Zentralvorstandes WVS, in die Fondskommission des Berufsbildungsfonds Wald gewählt. Er ersetzt Bernhard Friedrich, der Ende 2012 zurückgetreten ist.

Keine Weiterbildungspflicht für betriebliche Berufsbildner

Der Vorstand der OdA Wald Schweiz hat entschieden, auf eine Verankerung der Weiterbildungspflicht für betriebliche Berufsbildner in der Bildungsverordnung Forstwart/-in zu verzichten. Man ist sich jedoch darüber einig, dass die Weiterbildung der Berufsbildner sehr wichtig ist und gefördert werden muss. Wie dies am besten geschehen soll, wird an einer der nächsten Sitzungen diskutiert. Den regionalen OdA und kantonalen Stellen wird empfohlen, dieser Weiterbildung besondere Aufmerksamkeit zu verleihen und je nach Bedarf spezifische Kurse anzubieten.

Der Binding Waldpreis 2013 geht ins Goms

Die Betriebsgemeinschaft Forst Goms im Oberwallis erhält den mit 200000 Franken dotierten Binding Waldpreis 2013. Mit dem Preis wird die Schutzwaldpflege im Goms ausgezeichnet. Seit mehr als 25 Jahren pflegen die Gommer Forstleute ihre Schutzwälder vorausschauend und leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren. Forst Goms hat die alten Bannwälder, in denen jegliche Nutzung verboten war, in moderne Schutzwälder umgewandelt. Dank der gut dokumentierten Eingriffe sind heute Erfolgskontrollen und differenzierte Pflegemassnahmen möglich.

Weitere Informationen: www.binding-stiftung.ch/de/2013.php

Knapp die Hälfte der Schweizer Wälder gilt als Schutzwald

49% des Schweizer Waldes (rund 585000 ha) erfüllen eine Schutzfunktion. Dies zeigt der Schlussbericht zum Projekt SilvaProtect-CH, den das Bundesamt für Umwelt BAFU am 11. Februar 2013 veröffentlicht hat. Naturgemäss ist der Anteil der Schutzwälder in den Alpen höher: Im Wallis und im Tessin haben knapp 90% der Wälder eine Schutzfunktion. Aber auch städtisch geprägte Kantone wie Zürich, Basel-Stadt oder Genf besitzen Schutzwälder. Ein Viertel aller Eisenbahnlinien und Strassen sind potenziell Naturgefahren wie Rutschungen, Lawinen, Felsstürzen oder Steinschlägen ausgesetzt.

Weitere Informationen: http://snurl.com/26o0cir

BAFU-Publikation: Waldpolitik 2020

Die Waldpolitik 2020 legt Visionen, Ziele und Massnahmen für den Schweizer Wald fest. Damit will der Bund die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald optimal aufeinander abstimmen. Er will eine nachhaltige Bewirtschaftung sicherstellen und günstige Rahmenbedingungen für eine effiziente und innovative Wald- und Holzwirtschaft schaffen. Die Waldpolitik 2020 liegt nun in Papierform und als PDF vor.

Informationen: http://snurl.com/26o0cwm

P.P.

3250 Lyss

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.
(Codoc: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, info@Codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen. «ampuls» – das Fachorgan für die forstliche
Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.



STIHL MotoMix –
der schadstoffarme
Kraftstoff für 2-Takt- und 4-Mix Motoren

STIHL MS 261 - Männerträume werden wahr

Ihre Wurzeln reichen zurück bis zur STIHL 024 und kommen direkt von der beliebten und bewährten MS 260: Die MS 261 setzt den Stammbaum der Motorsägen-Familie für professionelles Arbeiten in der Forstwirtschaft fort. Damit gehen Durchforstungsarbeiten, Schwachholzernte oder der Holzeinschlag in mittleren Beständen ganz einfach von der Hand.

Ausgestattet ist die MS 261 mit umweltfreundlichem 2-MIX-Motor mit Spülvorlage, einem neuen Antivibrationssystem sowie einem neuartigen Langzeit-Luftfiltersystem. Katalogpreis **MS 261** ab Fr. 1'095.-- (inkl. MwSt), **MS 261 C-BE** mit Kettenschnellspannung und ErgoStart ab Fr. 1'155.-- und **MS 261 VW** mit elektrischer Vergaser- und Griffheizung ab Fr. 1'195.--.

Überzeugen Sie sich selbst vom Erfolgsmodell – bei Ihrem **STIHL Fachhändler**.

STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4
8617 Mönchaltorf
info@stihl.ch
www.stihl.ch

STIHL®